



Im „RevuePalast Ruhr“ in Herten entstanden die Aufnahmen für den Videoclip zu dem Stück „Welcome To My World“.

## Wie die GUTEN ALTEN Bands

Mehr als eine Deep-Purple-Tribute-Combo: Demon's Eye veröffentlichen mit „Under The Neon“ zweites Album mit eigenen Songs

Die Siegener Zeitung hörte im Tonstudio exklusiv in die Aufnahmen hinein.

„Wir schreiben die Musik so, wie wir sie heute gerne von den guten alten Bands hören würden“, sagt Andree Schneider. Der Rudersdorfer Schlagzeuger, letztes verbliebenes Ur-Mitglied der 1998 im Siegerland gegründeten Deep-Purple-Tribute-Band Demon's Eye, steckt sich und seinen Mitstreitern hohe Ziele. Doch wer ihn kennt, weiß, dass der 45-Jährige nicht unüberlegt aus dem hohlen Bauch heraus formuliert. Und wer Demon's Eye ein wenig kennt, weiß auch, was diese Combo zu leisten instande ist. In einer Qualität schreiben sie „die guten alten Bands“ – namentlich Deep Purple, Rainbow, Uriah Heep oder Black Sabbath – in

den Siebzigern und frühen Achtzigern, in längst vergangenen Blütezeiten des Hardrock also, das können Demon's Eye ohne Frage. Sie haben es schon 2011 mit dem Rainbow-lastigen „The Stranger Within“, dem ersten Album mit eigenem Songmaterial, nachdrücklich bewiesen.

Nun steht der Nachfolger in den Startlöchern: „Under The Neon“, erneut eingestiegen von Ex-Rainbow-Shouter Doogie White (s. Interview), soll am 18. September erscheinen, mit zehn funkelneuen Songs (zuzüglich eines zweiminütigen Intros) und einer knappen Stunde Laufzeit. Eine „Limited Edition“ mit zwei zusätzlichen Stücken, darunter das dem verstorbenen Deep-Purple-Organisten Jon Lord gewidmete „Remember Times Like These“, soll nur über die bandeigene Website [www.demons-eye.com](http://www.demons-eye.com) zu bekommen sein. Anlass genug für einen Besuch der Megaphon Tonstudios in Arnsberg, wo das

Album aufgenommen wurde. An einem sonnigen Nachmittag Ende Mai – mitten in der Phase des Abmischens – ließen Drummer, Manager und Produzent Andree Schneider und Toningenieur Martin Meinschäfer die Siegener Zeitung exklusiv sieben der neuen Songs hören. Bärenstarke Nummern übrigens (Hauptideengeber für Riffs oder Melodien waren Andree Schneider und Gitarrist Mark Zyk, der Rest der Musik entstand in Gemeinschaftsarbeit), die schon beim Ersthören deutlich machten: Eingang zitiertes Statement von Andree Schneider ist keinesfalls übertrieben!

Das Spektrum reicht vom ausladenden Midtemporock „Welcome To My World“ mit galoppierendem Rhythmus und epischem Refrain (zu dem Stück wurde auch ein Video im „RevuePalast Ruhr“ in Herten aufgenommen) über das gefühlvolle „Finest Moment“ im Sechsstück-Blues-Feeling und die melancholische Power-

Ballade „Remember Times Like These“ bis zur Uptempo-Heavyrock-Nummer „Road To Glory“ mit klassisch angehauchtem Instrumental-Mittelteil im 80er-Jahre-Purple-Style oder dem groovenden, eingängigen „Five Knuckle Shuffle“. Vom griffigen und schlüssig arrangierten Songmaterial abgesehen, sorgt – wie zu erwarten – die musikalische Umsetzung beim Hardrock-Fan für Zungenschmalzen: Virtuose Gitarren- und Orgel-Soli und eine druckvolle Bass-/Schlagzeug-Fraktion gibt es ebenso auf die Ohren wie den über alle Zweifel erhabenen Gesang des gebürtigen Schotten Doogie White, der sicherlich zu den führenden Frontmen seines Fachs zählt.

Bei alledem hatte das „Dämonenauge“, erst kurz bevor die Aufnahmen losgehen sollten, einen Weggang zu verkraften. Der langjährige Keyboarder Florian Pritsch und die Band trennten sich einen Monat vor dem Studiotermin in beiderseitigem

Einvernehmen wegen unterschiedlicher musikalischer Vorstellungen. Neuer Mann an den Tasten ist Gert-Jan Naus, der sich das Material in kürzester Zeit draufgeschafft hat. Und wie! „Er hat das komplette Album mit Keyboard-Leben gefüllt“, freut sich Andree Schneider. Die aktuelle Instrumental-Besetzung (die Band arbeitet schon länger mit mehreren Sängern) komplettiert neben Schneider, Zyk und Naus Bassist Maik Keller als zweit-dienstältestes Mitglied der Gruppe.

Musik zu schreiben, „die emotional berührt“, ist das Ziel von Andree Schneider. Mit „Under The Neon“ ist das Demon's Eye, so der Eindruck nach dem Studio-besuch in Arnsberg, erneut gelungen. Im Herbst wollen die Emotionen auf die Bühne gebracht werden – neunmal mit Doogie White am Mikrofon. Das einzige Konzert in unmittelbarer Nähe: Samstag, 3. Oktober, im Siegener Kulturhaus Lüz.



Konzentrierte Arbeit im Tonstudio in Arnsberg (v. l.): Doogie White (London), Mark Zyk (Sankt Augustin), Andree Schneider (Rudersdorf), Gert-Jan Naus (Bergheim), Maik Keller (Geisweid).

## Doogie White im Interview zu „Under The Neon“

Hallo, Mr. White! Ich hatte die Gelegenheit, sieben der zwölf neuen Demon's-Eye-Songs im Studio zu hören. Glückwunsch zu dem wirklich starken Material! Haben Sie Spaß bei den Aufnahmen gehabt?

„Das habe ich! Aufnahme-Sessions können sehr steril sein und einen sehr in Anspruch nehmen, wenn man sich stundenlang mit ein und derselben Sache beschäftigt. Ich versuche immer, so gut wie möglich vorbereitet zu sein, wenn ich meinen Gesang aufnehme, so dass ich mit einem Song in drei oder vier Takes fertig bin. Das hält die Energie auf einem hohen Level und verleiht der Performance eine gewisse Spontaneität, was sehr wichtig für unsere Art von Rockmusik ist.“

Können Sie uns ein bisschen was zu den neuen Songs erzählen, besonders in musikalischer Hinsicht?

„Wir haben versucht, einen organischen Sound einzufangen, mit echten Gitarren und echter Orgel, die über richtige Verstärker gehen, mit echten Drums anstelle von Samples und ohne Maschinen oder Prozessoren zu benutzen. Wir wollten ein so starkes Live-Feeling auf dem Album haben, wie es uns möglich war, denn auf der Bühne müssen die Songs auch ohne Tricks gespielt werden. Nur die Magie der Musiker! Es ist ein authentischer britischer Rocksound, gespielt von Deutschen.“

Was sind aus Ihrer Sicht die Unterschiede zwischen dem ersten Album

„The Stranger Within“ und dem Nachfolger „Under The Neon“?

„Ich habe das letzte Album und das, was wir darauf geleistet haben, sehr gemocht. Mit dem neuen haben wir uns als Songwriter gemeinsam weiterentwickelt, und Andree hat einen wunderbaren Job bei der Produktion der einzelnen Stücke gemacht. Durch die Welt um uns herum und unsere individuellen Erfahrungen bringt jeder von uns ein anderes emotionales „Päckchen“ ins Songwriting und auch in die musikalische Darbietung ein. Es ist alles ziemlich prächtig – und gut gemeint.“

Sie haben alle Melodien und Lyrics des Albums geschrieben. Mit welchen Themen beschäftigen Sie sich in den Texten?

„Ich versuche immer, die Interpretation des jeweiligen Songs für die Zuhörer offen zu lassen. Ich hoffe, es ist genug Symbolik in den Texten, sodass jeder einzelne Song auf unterschiedliche Weise in den Leuten nachwirkt. Wenn die Lyrics eindeutig sind, werden Sie sofort verstehen, was gesagt wurde; wenn Sie gerne ein bisschen tiefer in sich hineinschauen, können Sie vielleicht alternative Sichtweisen entdecken – je nachdem, wie Ihr Tag gerade läuft.“

Es gibt einen Slow-Blues mit dem Titel „Finest Moment“ auf dem Album. Wie Andree, der Drummer, mir sagte, ist das der erste Blues, den Sie jemals gesungen haben. Sind Sie mit dem Ergebnis zufrieden?

„Das muss eine Übertreibung meinerseits gewesen sein, um ehrlich zu sein. Ich habe sicher vorher schon mal einen Blues gesungen, aber ich denke nicht, dass ich jemals einen wie diesen geschrieben habe. Er erzählt eine wahre Geschichte, und vielleicht erkennen einige Zuhörer die Situation wieder oder

kennen jemanden, der in derselben Lage steckt.“

Sie werden im Oktober eine kurze Tournee mit Demon's Eye machen, um das Album zu promoten. Was kann das Publikum von den Shows erwarten?

„Ich hoffe auf ausverkaufte Konzerte. Wir werden sowohl das neue Album „Under The Neon“ und das vorherige, „The Stranger Within“, abdecken als auch eine Auswahl von Deep-Purple- und Rainbow-Nummern bringen. Die Shows werden ziemlich lang werden – also bringt genügend warme Klamotten mit und sorgt dafür, dass ihr die Hände gefüttert habt, bevor ihr aus dem Haus geht. Es macht mir wirklich Spaß, mit Demon's Eye zu spielen, und ihre Zuhörer wissen, was sie erwartet, also werden wir dieses Mal vielleicht die Sache ein bisschen abändern und das ein oder andere Unvorhergesehene bringen. Was ich vom Publikum erwarte, ist, dass die Leute die Texte von allen neuen Songs kennen, so dass sie mitsingen können ...“

Text und Interview: Alexander W. Weiß  
Fotos: Demon's Eye



Schlagzeuger Andree Schneider (stehend) mit Toningenieur Martin Meinschäfer (l) und Sänger Doogie White am Mischpult.



Die Besetzung auf „Under The Neon“ (v. l.): Maik Keller, Andree Schneider, Doogie White, Gert-Jan Naus und Mark Zyk.

Siegener Zeitung

Samstag 20. Juni 2015